

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*China - Aufstieg zur führenden Weltmacht?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## II.1.7

### Regionale Strukturanalysen

# China – Aufstieg zur führenden Weltmacht?

Dr. Henning Schöpke



Foto: vchal/iStock Getty Images Plus

Der Machtkampf zwischen China und den USA wird das 21. Jahrhundert prägen. Es ist ein Machtkampf der politischen Systeme, der Wirtschaft, des Militärs, des Wohlstands und der Bildung und Innovationskraft. Wird der weltweite Kapitalismus demnächst aus Peking gesteuert, nachdem China zur ökonomischen Supermacht aufgestiegen ist? Nicht unterschätzt werden darf die Shanghai Cooperation Organisation (SCO), die einzige Regionalorganisation, die China mitgegründet hat.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	Sek. II
<b>Dauer:</b>	9 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Die Bedeutung globaler Wirtschaftsbeziehungen, Investitionsentscheidungen und Standortvorteile erkennen, wirtschaftliche Begriffe und Zusammenhänge differenzieren, Daten vergleichen und interpretieren, globalisierte Produktionsströme und strategische Entscheidungen der Akteure erkennen und bewerten
<b>Thematische Bereiche:</b>	Merkmale einer Weltmacht, Bruttoinlandsprodukt, Wirtschaftssektoren, Nahrungsmittelproduktion, Handel, Rohstoffe, Bildung, Digitalisierung, Militär, Eisenbahninfrastruktur, Chinas Strategie
<b>Medien:</b>	Karte, Cartoon, Statistiken, Diagramme, Internet, Atlas, Whiteboard

---

## Begründung des Reihenthemas

Die Volksrepublik China hat sich in den vergangenen Jahrzehnten von einem verarmten und von Missmanagement geprägten realsozialistischen Agrarstaat zu einer global agierenden Großmacht entwickelt. Dies wird ermöglicht durch die teilweise Abkehr vom Kommunismus hin zu einer sozialistischen Marktwirtschaft.

Die chinesische Führung glaubt nicht mehr, ihr Wohlstandsversprechen an die Bevölkerung wirtschaftlich von sich aus einlösen zu können, und will daher durch den Bau der Neuen Seidenstraße und Teilhabe an infrastrukturellen Projekten verstärkt globalen Einfluss gewinnen. Xi Jinping, der Staatspräsident der Volksrepublik China, ist auf dem besten Weg, sein Land wirtschaftlich, technisch und militärisch zur führenden Weltmacht zu machen. Für die USA bedeutet das Megaprojekt „Neue Seidenstraße“, dass sich China weiter ausbreitet.

„Wir stehen vor einer multipolaren Weltordnung, in der mindestens zwei Mächte – die USA und China – prägend sein werden.“ (Prof. Christiane Lemke, Politikwissenschaftlerin, Universität Hannover).

## Fachwissenschaftliche Orientierung

Pierre Haski, Journalist: „Mit folgenden Instrumenten festigt China seinen Einfluss:

- ▶ die Neue Seidenstraße als Wirtschaftsstrategie und Handelsweg auf dem Land und zu Wasser
- ▶ der wachsende Einfluss Chinas in Afrika
- ▶ das militärische Bündnis SOZ (Shanghai Organisation für Zusammenarbeit), dem auch Indien angehört.

So entsteht rund um China ein System, das es in der modernen Welt noch nie gegeben hat – ein Gegenmodell gegen die Welt der USA seit dem Zweiten Weltkrieg.“

Xi Jinping verspricht und fordert zugleich:

- ▶ Reichtum für alle
- ▶ ideologische Loyalität statt Freiheit nach westlichem Muster
- ▶ politische Kontrolle statt Widerstand oder Kritik

Wenn Xi von „gemeinsamem Wohlstand“ und „moderater Prosperität“ spricht, dann ist das kein Widerspruch zu wirtschaftlichen Aufstiegsmöglichkeiten und steigenden Wachstumsraten des Landes. Ein Beispiel für die politische Kontrolle ist das digitale Überwachungs-System in China, mit dem jede Bewegung der Bürger registriert wird. Eine Gesichtserkennungssoftware ordnet jedem Bild sofort einen Namen und persönliche Daten zu.

China baut seine Handelsbeziehungen in alle Welt aus, da es sich nicht autark versorgen kann. Zugleich will China stärker zu einer binnenwirtschaftlichen Volkswirtschaft werden und mehr in die heimische Wirtschaft investieren. Gemeint sein könnte die ideologische Abschottung und die Weigerung, die westliche Definition der Menschenrechte zu diskutieren. Präsident Xi stellt globale Veränderungen in Aussicht. Damit könnte er den wachsenden Konflikt mit dem Westen insbesondere mit den USA meinen.

Die Corona-Pandemie hemmt Chinas Wirtschaftswachstum. So kommt es z. B. in Häfen zu Verzögerungen beim Löschen und Verladen von Gütern, wenn dort die Pandemie grassiert. Manche Forschende stellen wegen der Pandemie eine zunehmende Abkopplung und Isolation der Volksrepublik vom Rest der Welt fest. Dagegen spricht allerdings der expandierende Handel des Landes in aller Welt. Wirtschaftlich ist das Land bereits wieder zur alten Leistungsstärke zurückgekehrt. So hatte die chinesische Wirtschaft im zweiten Quartal 2022 zwar nur noch um 0,4 Prozent zugelegt, doch inzwischen nähert sich das Wachstum wieder den früheren Erfolgen.

Dem Stichwort „politische Kontrolle statt Widerstand oder Kritik“ sind folgende Beispiele zuzuordnen:

- Hongkongs Eigenständigkeit wird von der Regierung nicht akzeptiert, im Besonderen deshalb, da der wirtschaftliche Erfolg Hongkongs auf dem demokratischen Modell des Westens basiert.
- Mit der Unterdrückung und Umerziehung der mehrheitlich muslimischen Uiguren nimmt Xi Jinping Konflikte mit westlichen Staaten in Kauf.
- Noch unklar ist, welche Position China längerfristig nach dem am 24. Februar 2022 erfolgten Überfall Russlands auf die Ukraine einnehmen wird. Die Entscheidung ist von wirtschaftlicher Tragweite für China und den Handelspartner Russland. Bis heute hat China diesen Angriffskrieg nicht eindeutig verurteilt und sich in der UN-Abstimmung der Stimme enthalten. Dieses Verhalten könnte sich ändern, sollte für China die Gefahr wachsen, in den Krieg hineingezogen zu werden.

Schon in früheren Zeiten glaubte China – das Reich der Mitte –, die Weltmacht Nummer eins zu sein. Das 221 v. Chr. gegründete chinesische Kaiserreich war lange Zeit weitaus fortschrittlicher als etwa Europa und kann eine lange Liste von Erfindungen vorweisen, die in seinem Staatsgebiet gemacht wurden. China war jahrhundertlang ländlich geprägt und größtenteils dünn besiedelt. Die Landwirtschaft war sehr leistungsfähig. Das Ende des Zweiten Weltkriegs, die Befreiung von der japanischen Besatzung und die Machtübernahme der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) führten zu einer Neustrukturierung und Industrialisierung. Als China ab 1840 von den Europäern und Japanern in mehreren Kriegen vernichtend geschlagen wurde und zur Kolonie degradiert worden war, galt China als Armenhaus: 1952 lag die Wirtschaftsleistung pro Kopf niedriger als 1820. Der Niedergang war selbst mitverschuldet – es sei nur an die katastrophalen Folgen des von der chinesischen Führung veranlassten „Großen Sprungs“ erinnert. Mit dieser Kampagne wollte China in den 1950er-Jahren den Rückstand zu den führenden Industrieländern im Eiltempo aufholen. Die Maßnahmen waren ein totaler Fehlschlag.

Seit einigen Jahren strebt China den Rang einer führenden Weltmacht verstärkt an. Die **Neue Seidenstraße** ist der sichtbare Versuch, ökonomisch weltweiten Einfluss zu erlangen. Dieses Mega-Projekt „Neue Seidenstraße“ gliedert sich in einen maritimen und einen festländischen Handelsweg. Die Absatzmärkte sollen ausgebaut und Länder dazu veranlasst werden, ihre Rohstoffe nach China zu liefern. Janka Oertel, eine China-Expertin des *European Council on Foreign Relations*, sagte kürzlich auf einer Veranstaltung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), Ziel der chinesischen Außenwirtschaftspolitik sei es, **andere Länder von China abhängig zu machen und selbst unabhängig zu werden.**

Die Hoffnung des Westens, nach dem Motto „Wandel durch Handel“ die Wahrung der Menschenrechte und Freiheit in China zu erreichen, ist gescheitert. Die wirtschaftliche Kooperation mit Deutschland und dem Rest der Welt hat dort nicht zu politischen Veränderungen geführt. Vizekanzler und Wirtschaftsminister Robert Habeck beklagte „sehr relevante Probleme“ mit China, die „jahrelang ausgeblendet“ worden seien. Er will die Abhängigkeiten verringern. „Die Wahrung der Menschenrechte hat ein höheres Gewicht“, sagte er.

Der Machtkampf zwischen China und den USA wird das 21. Jahrhundert prägen. Es ist weitgehend ein wirtschaftlicher Konkurrenzkampf, übergeordnet geprägt von den politischen Systemen Kapitalismus/Demokratie und Sozialismus/Autokratie.

China gewinnt **Einfluss**, indem es sich an Infrastrukturprojekten beteiligt, die mit Krediten finanziert werden, die China den Partnerländern gewährt. So werden viele Länder von China finanziell abhängig. Dies gilt vor allem für finanzschwache Länder. Durch Joint Venture oder Firmenaufkäufe versucht China, an Know-how zu gelangen, um bisher importierte Produkte zukünftig selbst herstellen zu können.

### Ideologie als Wertesystem

Xi Jinping, seit 2013 Staatspräsident Chinas, verspricht seinem Volk eine Rückkehr zur alten Größe. Er selbst ist durch Umschulung und Erniedrigung geprägt. Er weiß, was harte Arbeit bedeutet. Bis 2049 – 100 Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung – soll China die größte Wirtschafts- und Militärmacht sein. Politikwissenschaftler Prof. Stein Ringen (Oxford) meint: „Das Entscheidende am Totalitarismus in China ist, dass er ideologisch geworden ist. Der Pragmatismus ist verschwunden. Es ist jetzt ein ideologischer Staat, der den großen nationalistischen chinesischen Traum verfolgt.“ Mit der wirtschaftlichen Expansion Chinas ist der Kampf um das rechte Wertesystem eröffnet. Es geht um das Ringen zwischen autoritären Staaten und freiheitlichen Demokratien. China ist von seiner eigenen Gesellschaftsordnung zutiefst überzeugt. Die Propaganda, mit der dies in die Köpfe der Menschen transportiert wird, ist bedrückend. Es bleibt abzuwarten, wie stark China künftig imperial auftritt und andere auf den eigenen Weg zwingen will.

### Mentalität

China will Erfolge betonen und Fehler vertuschen, zumindest keine Fehler eingestehen; China will sein Gesicht wahren und sich nicht gedemütigt fühlen. So reagiert die Regierung sehr sensibel auf Missstände im eigenen Land. Ein Beispiel: Als ein ausländisches Reiseunternehmen über Pakistan in eine westchinesische Stadt einreiste und das kürzlich eröffnete Hotel als inakzeptabel kritisierte, wurde es ebenso geschlossen wie der Grenzübergang. Die Regierung nahm es lieber hin, die Gäste über Tausende von Kilometern kostenlos von Pakistan nach Peking und von dort in eine andere westliche Region zu fliegen.

Chinesen mit einem anderen Weltbild sollen umerzogen werden. So werden Intellektuelle im Zuge der Kulturrevolution in marginale Städte geschickt, um dort in der Industrie oder in der Landwirtschaft manuelle Tätigkeiten auszuüben. Die erzwungene Umerziehung und das freiwillige Umdenken als Folge des wirtschaftlichen Aufschwungs weisen auf die Bedeutung mentaler Stärke hin. Während im Westen oft die Infrastruktur als Hebel wirtschaftlicher Prosperität gesehen wird, prägt die Gesinnung der Bevölkerung entscheidend mit – eine Folge der Befreiung aus der Armut. China dürfte beim Innovationswettstreit in Führung gehen, da es über eine riesige und enorm anpassungswillige Bevölkerung verfügt.

### Menschenrechte versus Weltmachtstatus?

Da Xi Jinping **Reichtum für alle** verspricht und diesem Ziel **die Freiheit deutlich unterordnet**, fragt man sich, welchen Einfluss die westliche Einforderung der Einhaltung von Menschenrechten in China für die wirtschaftlichen Aktivitäten hat. Als Franz Josef Strauß im Januar 1975 als erster deutscher Politiker nach Peking flog, meinte er, dass man China nicht am Maßstab westlicher Demokratien messen dürfe. 1998 werden Proteste gegen Korruption und Ungerechtigkeit auf dem Tian'anmen-Platz blutig niedergeschlagen. Die Taktik der Bundesregierung zur Zeit der Kanzlerschaft von Angela Merkel las sich wie folgt: Sie schwärmte von dem Tempo, mit dem sich das Reich der Mitte modernisiert, und beklagte zugleich, dass der Bau einer neuen Bahnstrecke in Deutschland 20 Jahre dauere. Das gefiel den Regierenden, denn es stärkt deren Selbstbewusstsein. Zugleich genügte die Kanzlerin ihrer Pflicht, den Forderungen deutscher Politiker gerecht zu werden und darauf hinzuweisen, dass China mehr für die Einhaltung der Menschenrechte tun müsse – gleichwohl wissend, dass China dennoch weiterhin seinen eigenen Weg gehen werde und Widerstand oder Kritik entsprechend den Worten von Xi Jinping in seiner Welt keinen Platz hat. Die Kanzlerin reiste nach China, da es ihr wichtigstes Anliegen war, den chinesischen Markt für die deutsche Wirtschaft zu sichern und dafür den engen Schulterschluss mit Staatspräsident Xi Jinping zu suchen. Dass sich beide gemeinsam für freien Handel aussprachen, sorgte in der Welt für große Aufmerksamkeit,

denn gegenseitig verhängte wirtschaftliche Sanktionen stehen dem entgegen. Im Westen wird gefordert, Abhängigkeiten gegenüber den Ländern zu reduzieren, die uns ein anderes Gesellschaftsmodell überstülpen wollen. Gemeint ist China.

Sowohl US-Präsident Donald Trump als auch sein Nachfolger Joe Biden predigen den Slogan „America first“. Im Unterschied zu Trump wendet sich Biden jedoch verstärkt dem Asien-Pazifik-Raum zu, da er China als Gefahr sieht und beispielsweise mit Japan einen Gegenpol aufbauen will. Xi Jinping hat den russischen Einmarsch in die Ukraine nicht nur nicht verurteilt, vielmehr haben Russland und China kurz vor Kriegsbeginn sich der unverbrüchlichen Freundschaft versichert. In Hongkong wurden Demonstranten geprügelt, Uiguren im westlichen China verhaftet. Es gibt Internetsperren. Es wird Isolationshaft ohne Anwaltskontakt angeordnet, es kommt zu Folterungen. Diese zu verurteilenden Maßnahmen werden den Welthandel nicht beeinträchtigen. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und dem Westen werden jedoch kritischer gesehen und daher werden Kontakte in den pazifischen Raum geknüpft, um von China unabhängiger zu werden. Sich verlässlichere Partner auf dem Weltmarkt zu suchen, ist jedoch leichter gesagt als getan. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) sieht die Möglichkeiten für größere Unabhängigkeit von der zweitgrößten Volkswirtschaft kritisch. Unternehmen wie Volkswagen machten fast die Hälfte ihrer Gewinne in China. Dies weist ähnlich wie bei den Gaslieferungen aus Russland auf zentrale Probleme hin – die Asymmetrie, die ungleichen Wettbewerbsbedingungen und die Einseitigkeit der Abhängigkeit Deutschlands von China. China könnte diese Situation als Druckmittel gegenüber Deutschland und Europa nutzen. Mehr als 5000 deutsche Unternehmen sind in China tätig und sichern damit in Deutschland eine Million Arbeitsplätze. China ist Deutschlands wichtigster Handelspartner. 7,5 Prozent der deutschen Exporte gehen in die Volksrepublik. Russlands Weigerung, Deutschland nicht mehr mit Gas zu beliefern, solange die Sanktionen nicht aufgehoben werden, spielt China in die Hände. Künftig könnte China statt Europa vom russischen Gas profitieren. Da Russland auf den neuen Kunden verstärkt angewiesen ist, verschafft das vor allem China mehr Macht. Bei der Konferenz in Samarkand im September 2022 zeigte sich China generös – wissend um sein globales Gewicht: So äußerte Xi Jinping, China sei angesichts der Veränderungen in der Welt „bereit, mit der russischen Seite zusammenzuarbeiten, um die Rolle einer Großmacht zu übernehmen, eine führende Rolle zu spielen und Stabilität in eine Welt in Aufruhr zu bringen“. Xi und Putin, die beiden mächtigsten Autokraten der Welt, hatten sich zuletzt Anfang Februar zum Auftakt der Olympischen Winterspiele in Peking getroffen und sich dabei eine Partnerschaft „ohne Grenzen“ zugesichert. Doch inzwischen zeigt sich: „Grenzenlos“, wie noch im Februar versichert, ist die Partnerschaft für China keineswegs. Peking hat die Krim nie als russisch anerkannt, hat Moskau bis heute nicht mit Waffen unterstützt. Wie ist der Schulterchluss zwischen Peking und Moskau zu deuten? Der wissenschaftliche Dienst des US-Kongresses sieht Chinas Schulterchluss mit Russland als „Teil umfassenderer Bemühungen um die Schaffung alternativer globaler Systeme in den Bereichen Handel, Finanzen und Technologie, die die liberale Weltwirtschaftsordnung infrage stellen könnten“. „Das Signal, das vom Treffen unter anderem zwischen China, Russland und Iran ausgeht, beunruhigt uns“, sagt Wolfgang Niedermark vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) im Handelsblatt. „Das sind alles Schritte in Richtung einer Blockbildung, die insbesondere zulasten der so stark internationalisierten deutschen Wirtschaft geht.“ Eine Umfrage der Unternehmensberatung Deloitte unter mehr als 140 deutschen Finanzvorständen im Mai hat ergeben, dass acht von zehn Unternehmen eine solche internationale Blockbildung erwarten und damit einhergehend eine starke Beeinträchtigung des Handels und der globalisierten Produktionsströme. Es ist eine neue Phase der Globalisierung, die sich schon lange andeutet und nun konkret wird: Konkurrierende Handelsbündnisse ersetzen den multilateralen Freihandel. Import- und Exportströme ebenso wie Investitionsentscheidungen richten sich immer seltener nach komparativen Kostenvorteilen und immer häufiger danach, welche Staaten gut miteinander können – oder sich als politische

Konkurrenten begreifen. Eine genauere Betrachtung der Achse Peking–Moskau zeigt, dass sie derzeit vor allem China stärkt – auch im globalen Systemwettbewerb mit den USA. Doch zugleich will Xi Jinping die Wirtschaftsbeziehungen mit dem Westen nicht abreißen lassen, er braucht sie, um China auf Wachstumskurs zu halten. Die Sinnhaftigkeit eines engeren Wirtschaftsaustauschs zwischen China und Russland liegt auf der Hand. Hier die rohstoffhungrige zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, die rund 70 Prozent des benötigten Öls und 40 Prozent des Gases importieren muss, ebenso wie einen Teil seiner Lebensmittel. Dort Russland, ein ökonomischer Zwerg, der neben Atombomben nur eines im Überfluss besitzt: Rohstoffe. (Handelsblatt 17.09.2022)

Ein weiteres Konfliktfeld ist Taiwan. Wird sich China Taiwan tatsächlich ebenso einverleiben wie Hongkong? Dann würden die wirtschaftlichen Beziehungen zu den USA zumindest vorübergehend gestört. Dann müsste der Westen, müssten die EU und die Bundesregierung theoretisch gegen Peking ebensolche Sanktionen verhängen wie gegen Moskau. So weit wird es im Interesse beispielsweise Deutschlands nicht kommen, denn die Handelsbeziehungen zu China sind viel breiter und wichtiger als die zu Russland: Rund die Hälfte der deutschen Ausfuhren in den Asien-Pazifik-Raum geht traditionell nach China. Russisches Gas lässt sich unter Mühen ersetzen, chinesische Technologie nicht. Die Corona-Pandemie in China hat die Hafentätigkeiten in chinesischen Häfen stark beeinträchtigt. Dies demonstrierte die Abhängigkeit von Lieferketten, wenn Produkte nicht nach Deutschland geliefert werden können, da ein einziges kleines Teil fehlt. Die Corona-Pandemie in China hat daher dazu beigetragen, dass die westlichen Handelspartner nach neuen Handels- und Lieferwegen suchen. Die Auswirkungen auf den stockenden Nachschub technischer Artikel – z. B. Mikrochips – haben sich in der deutschen Industrie deutlich gezeigt. Während Europa täglich Waren für 600 Millionen Euro nach China liefert, schickt China umgekehrt jeden Tag Exporte für 1,3 Milliarden nach Europa. Insofern ist auch China abhängig. Jörg Wuttke, Präsident der EU-Handelskammer, meint: „Zu einem Markt in der Dimension von China gibt es keine Alternative.“ Der frühere Siemens-Manager warnt: „Wir sollten die Wirtschaftsbeziehungen zu China auch im Kontext des neuen Systemwettbewerbs nicht grundsätzlich infrage stellen.“ Doch die bessere Vorbereitung auf „Extremenszenarien“ (siehe Gaslieferungen aus Russland) sollte nach Einschätzung des BDI-Präsidenten Siegfried Russwurm auch für China gelten. „Wir kennen die gegenwärtig starken Abhängigkeiten von Halbleitern aus Taiwan oder bei seltenen Erden aus China und müssen unsere Resilienz erhöhen.“ Fazit: Nicht nur Deutschland ist auf reibungslose wirtschaftliche Abläufe in China angewiesen. Ginge es nach dem moralischen Empfinden, müsste Bundeskanzler Olaf Scholz auf Distanz zu China gehen. Doch die teuer erkauften Russland-Sanktionen zeigen, dass sich nicht nur Deutschland derartige Aktionen gegenüber einem noch wichtigeren Handelspartner wie China nicht leisten kann.

### **Chinas neue Weltordnung**

Der eigentliche Konflikt wird ein Wertekonflikt sein. Es geht um das Ringen von autoritären Staaten und von freiheitlichen Demokratien. Der Wettbewerb der Werte wird angeführt durch die zwei großen Mächte China und USA. Europa spielt bei der Aufzählung der großen Mächte keine wesentliche Rolle. Wirtschaftlich kann Europa als größter Binnenmarkt der Welt ohne Probleme mithalten. Aber politisch ist Europa uneins, solange das Prinzip der Einstimmigkeit bei Entscheidungen innerhalb der EU gilt. Noch gibt es keine abgestimmte China-Politik, nicht einmal ein Grundkonzept, in dem die Beziehungen gegenüber Peking festgeschrieben sind und Europa sie gestalten will.

### **Wohlstand für alle**

In den 1990er-Jahren sah China noch völlig anders aus. Das Straßenbild der Hauptstadt Peking war geprägt von Menschen, die Mao-Anzüge trugen und auf Fahrrädern unterwegs waren. Autos waren der Führungsriege der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) vorbehalten. Heute dominieren

Autos westlicher Produktion zunehmend das Stadtbild. Auf dem Land ist die Zeit bis heute stehen geblieben. In den 30 Jahren, die zwischen damals und heute liegen, ist China vor allem industriell zur Weltmacht aufgestiegen. Ein Kennzeichen ist der Abriss ein- und zweigeschossiger Wohnhäuser, die durch architektonisch aufsehenerregende Wolkenkratzer ersetzt wurden. Die Regierung hat das Land mit einer gezielten Wirtschaftsförderungspolitik und enormen Investitionen radikal verändert. Mittlerweile ist China die zweitgrößte Volkswirtschaft der Erde und verfügt über eine wachsende Mittelschicht, die liebend gern konsumiert. Der gestiegene Lebensstandard und die damit verbundenen Ansprüche an die Nahrungsmittelversorgung führen vor Augen, dass China auf den Import von Saatgut, Dünger und Zuchttieren angewiesen ist.

### **Wirtschaftliche Stärke durch räumliche Expansion**

Momentan leidet die chinesische Konjunktur unter der Corona-Pandemie. Zudem belasten auch Probleme auf dem Immobilienmarkt das wirtschaftliche Wachstum. Doch das kann Xi Jinping nicht davon abhalten, im Ausland eine kostspielige Infrastruktur aufzubauen, um Voraussetzungen für verstärkten wirtschaftlichen Einfluss zu schaffen – oft auf Kosten des Handelspartners. Finanziert werden zunächst Projekte in asiatischen Ländern mit schwacher Infrastruktur, dann in Europa, im Nahen Osten, in Afrika und in Lateinamerika. Dadurch wächst der chinesische Einfluss sowohl in der Region, insbesondere in Afrika. 1 Milliarde US-Dollar fließen in den Bau von Straßen, Eisenbahnen und Häfen – alles im Sinn der Neuen Seidenstraße, „One-Belt-One-Road“.

### **Infrastruktur**

Die Infrastruktur war nach dem Bürgerkrieg 1949 völlig verwüstet. Das wirkte sich auch auf das Eisenbahnnetz aus. Heute nimmt die Qualität der Eisenbahninfrastruktur in China mittlerweile weltweit den siebten Rang ein und wird als mittelmäßig bewertet. China unternimmt jedoch große Anstrengungen, die Qualität zu verbessern. In den 1990er-Jahren konnte man noch zusehen, wie Lokführer ihre Dampflok striegelten wie einen wertvollen und empfindsamen Schatz. Heutzutage gibt es immer mehr moderne elektrifizierte Hochgeschwindigkeitszüge, die auf Schnellfahrtstrecken verkehren.

### **Hohes BIP pro Kopf**

China verfügt mittlerweile über das zweithöchste Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Welt und ist wichtiger Außenhandelspartner aller westlichen Staaten. Das BIP ist von 1980 bis 2021 von 307 auf 20.742 US-Dollar (in Mrd.) gestiegen, hat aber das Ranking der USA mit deren 23.000 US-Dollar (in Mrd.) noch nicht erreicht. Unter Berücksichtigung der Kaufkraft wird China ab 2022 den weltweit größten Anteil am BIP aufweisen. Die Dienstleistungen machen mit 53,3 % den größten Anteil aus, gefolgt von 39,4 % der Industrie und 7,3 % der Landwirtschaft. In den USA und Deutschland ist der Anteil der Dienstleistungen noch deutlich höher, während deren Anteil an der Landwirtschaft nur noch etwa 1 % beträgt. Das sind Indizien für den Entwicklungsstand der Länder.

### **Militärische Stärke**

Die USA verfügen über doppelt so viele Kampfflugzeuge und -hubschrauber wie China. Russland hat doppelt so viele Kampfpanzer/Panzer wie die USA, gefolgt von China. Der Krieg in der Ukraine stellt jedoch die Frage nach der Qualität der Fahrzeuge. China verfügt über die meisten Soldaten, was kein Wunder ist angesichts der Bevölkerungszahl. Zu hinterfragen wäre die Qualität der Ausrüstung. China besitzt weniger als ein Fünftel an nuklearen Sprengköpfen im Vergleich zu den USA und zu Russland, doch der Aussagewert ist in Anbetracht der zerstörenden Sprengkraft zu relativieren. Bis 2049 will China die USA militärisch überholen. Daher rief Xi Jinping im Jahr 2018 dazu auf, die Armee müsse die militärische Ausbildung auf allen Ebenen verstärken. Im Südchinesischen Meer er-



richtet China Militärbasen nahe jenen der USA, die nach Meinung eines chinesischen Militärexperten mit ihren Stützpunkten China umzingelt haben. Chinesische Militärpräsenz gibt es seitdem auch auf einigen völkerrechtlich umstrittenen Inseln, die auch von Japan und Südkorea beansprucht werden. 2019 erklärte Xi Jinping die Wiedervereinigung mit Taiwan zur historischen Aufgabe. Dabei schließt die chinesische Führung Gewaltanwendung ausdrücklich nicht aus. Dr. Antoine Bondaz von der Stiftung für strategische Forschung in Paris meint dazu: „Für die KP ist Taiwan ein unerträgliches Gegenmodell. Es zeigt allen Chinesen, dass eine andere Zukunft, ein anderes politisches System und die Demokratisierung einer chinesischen Gesellschaft offensichtlich möglich sind.“ Xi Jinping setzt auf die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ), in der 40 % der Weltbevölkerung zusammengeschlossen sind. Es ist ein Gegengewicht zur NATO.

### **Ressourcen**

Einige wichtige Daten belegen den wirtschaftlichen Aufschwung Chinas genauso wie die Abhängigkeit des Landes. Obwohl die Erdölproduktion seit den 1970er-Jahren verachtzehnfacht wurde und im Jahr 2021 ca. 4 Mio. Barrel/Tag erreichte, ist der Verbrauch auf ca. 15,4 Mio. Barrel/Tag gestiegen. Der Erdgasverbrauch erreichte erst um 1965 nennenswerte Werte. Im Jahr 2021 konnten ca. 379 Mrd. m<sup>3</sup> verzeichnet werden, während die Erdgasförderung im Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 1970 zweiundsiebzigmal höher lag. Dennoch genügten die geförderten ca. 209 Mrd. m<sup>3</sup> nicht, um den Bedarf zu decken. China ist ein führender Produzent seltener Erden, die vor allem in der Elektronik zu ca. 37 % für die Herstellung wiederaufladbarer Batterien benötigt werden. Das Land nahm im Jahr 2021 global den vierten Rang bei den Lithiumreserven ein und förderte ca. 8,6 % der globalen Minenproduktion (Rang 3).

### **Bildungsgrad**

Der Alphabetisierungsgrad ist in China im Zeitraum 1982–2018 von ca. 65,5 % auf ca. 95,2 % gestiegen – bei Männern um ca. 3 % mehr als bei Frauen. Viele Chinesinnen und Chinesen studieren in den USA und kehren zu ca. 80 % zurück, um Chinas Wirtschaft zu stärken. Im Jahr 2020 meldete China mehr Patente an als die USA. Hinsichtlich der Anmeldung von Patenten zur neuen Batterie-Technologie ist China weltweit führend. China investiert global am meisten in Weiterbildung. Laut Prognosen wird das Land im Jahr 2030 mit ca. 37 % weltweit die meisten Hochschulabsolventen in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik stellen. Die PISA-Studie 2018 ergab, dass südostasiatische Staaten im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften führend sind.

### **Innovationskraft**

Die Zukunft der chinesischen Wirtschaft liegt in ihrer Innovationskraft. Zunächst war es die Strategie der Nachahmung, die Chinas wirtschaftliche Not beendete. Hunderte Millionen billiger und ehrgeiziger Arbeitskräfte, allesamt während des Babybooms nach dem Krieg geboren, produzierten im Auftrag ausländischer Unternehmen unzählige Produkte. So gelang es dem Land, sich in weniger als zwei Jahrzehnten modernste Fertigungstechnologien anzueignen. So entstand auch der Ruf, die größte Kopiermaschinerie der Welt zu betreiben. Da in China bereits 2030 rund 81 Millionen weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter leben werden als 2015 und die Bevölkerung ab 2030 um durchschnittlich ca. 7,6 Millionen Menschen pro Jahr schrumpfen wird, kann sich das Land nicht mehr allein auf Nachahmung verlassen. Stattdessen wird China innovativ sein müssen. In den vergangenen fünf Jahren hat das Land hinsichtlich der Innovationen mit den USA gleichgezogen.

### **Digitalisierung**

Die Online- und Offline-Ökosysteme im chinesischen Einzelhandel verschmelzen. In Chinas Supermärkten gibt es überall QR-Codes, die umfassende Hintergrundinformationen zur Ware liefern. Wer

die Codes mit dem Smartphone einscann, erhält umfassende Informationen zum jeweiligen Produkt. So erfahren die Kunden z. B., wo ein Stück Lachs herkommt und welchen Transportweg es hinter sich hat. Bei Technologieprodukten können Kundinnen und Kunden über den QR-Code oft Markenvideos oder Kundenbewertungen aufrufen. Der chinesische Internetkonzern Alibaba spricht von New Retail (retail = Handel). Dieser Ansatz hat das Zeug zum globalen Standard, denn Marken können so ihre Beziehung zu Kundinnen und Kunden vertiefen. Unternehmen, die sich auf dem US-Markt einen Wettbewerbsvorteil erarbeiten wollen, können von China lernen, wie sie bessere Touchpoints entwickeln, an denen sie ihre Kundinnen und Kunden treffen. Vertreter der unterschiedlichsten ausländischen Unternehmen – von deutschen Automobilherstellern bis hin zu US-Einzelhändlern – haben bei ihren China-Besuchen vom dortigen digitalen Wirtschaftssystem gelernt und die neu gewonnenen Erkenntnisse mit nach Hause genommen.

Warum ist Chinas Ruf heutzutage dennoch nicht gut? Die meisten Menschen außerhalb des Landes gehen davon aus, dass chinesische Unternehmen bei Regeln und Verhalten letztlich Handlanger ihrer Regierung in Peking sind. Am Beispiel des Telekomausrüsters Huawei zeigt sich dies sehr deutlich. Das Unternehmen bietet global wettbewerbsfähige Produkte an. Es ist Huawei dennoch nicht gelungen, seine weltweiten Wachstumsziele zu erreichen. Schuld daran waren seine undurchsichtigen Beziehungen zur chinesischen Regierung.

### Didaktisch-methodische Orientierung

Bevor die Schülerinnen und Schüler die ersten Materialien auswerten, machen sie sich Gedanken, welche Merkmale eine Weltmacht kennzeichnen. Sie diskutieren jeweils das Pro und Kontra und schreiben das Ergebnis auf ein Whiteboard (**M 1**). Ein historischer Abriss der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas vermittelt den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Grundlagen von chinesischem wirtschaftlichem Handeln (**M 2**). Ein Vergleich des Bruttoinlandsproduktes sowie der jeweiligen Anteile der Wirtschaftssektoren von China und den USA zeigt den Rang der beiden Weltmächte (**M 3**). Die Schülerinnen und Schüler stellen sich der Frage, warum China auf Nahrungsmittelimporte angewiesen ist (**M 4**). **M 5** stellt Chinas Handel auf einer Karte und verschiedenen Grafiken dar. Auch die Rohstoffsituation in China kommt zur Sprache. **M 6** belegt das große Bildungsinteresse der Menschen in China und weist zugleich auf die Bedeutung der Bildung für die wirtschaftliche Stärke des Landes hin. Die Digitalisierung ist ein Beleg für den hohen Entwicklungsstand (**M 7**). Kein Land kann ohne ein starkes Heer eine Großmacht sein. Ein Kartenvergleich weist auf die unterschiedlichen militärischen Interessen von Großmächten hin (**M 8**). Eine gute Qualität der Eisenbahninfrastruktur ist Voraussetzung für Handel und militärische Mobilität (**M 9**). Die weiteren Materialien befassen sich sowohl mit Chinas Strategie als auch der westlichen Denkweise (**M 10–M 14**). In arbeitsteiligen Gruppenarbeiten fassen die Schüler Argumente zusammen und nehmen Stellung zu Meinungsäußerungen, z. B. zur Frage, ob Russland und China eine Achse oder eine Allianz bilden. Will China die führende Großmacht werden, dann sollte das Land einerseits seinen eigenen Weg gehen, aber auch kontaktfähig sein. Die Lernenden nehmen wahr, dass die westliche Denkweise als naiv bezeichnet wird, und folgen der Argumentation von Politikern, die Denkweise zu korrigieren. Die Schülerinnen und Schüler tragen in einem Schaubild zunächst Argumente zusammen, die für China bzw. die USA als führende Weltmacht sprechen. Anschließend ergänzen sie vorgegebene Thesen durch eigene Vorschläge (**M 15**). **M 16** vertieft die Diskussion. Die Schülerinnen und Schüler überlegen, welche Faktoren Chinas Vormachtstreben behindern könnten. Die Unterrichtseinheit schließt mit einer Lernerfolgskontrolle (**LEK**), die sich mit China als einer führenden Wirtschaftsmacht befasst, Chinas Stärke im Vergleich zu Konkurrenten aufzeigt und sich zum Abschluss einer Karikatur widmet, die Chinas Stärke infrage stellt.

## Mediathek

### Literaturtipps

- ▶ Fischer, Doris und Müller-Hofstede, Christoph (Hrsg.) Länderbericht China. Bundeszentrale für politische Bildung: Bonn 2014.  
Grundlegende Kenntnisse der geschichtlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Gegebenheiten Chinas, das mittlerweile in alle wichtigen globalen Fragen eingebunden ist. Ohne China ist keine Lösung bei den drängenden Fragen unserer Zeit mehr möglich.
- ▶ Fischer, Joschka: Der Abstieg des Westens: Europa in der neuen Weltordnung des 21. Jahrhunderts. Kiepenheuer und Witsch Verlag: Köln 2018.  
Analyse über das Ende der Dominanz des Westens und den Beginn einer neuen Weltordnung.
- ▶ He, Quinglian: China in der Modernisierungsfalle. Bundeszentrale für politische Bildung: Bonn 2006.  
Wandel durch Handel? Die renommierte chinesische Ökonomin räumt mit diesem Mythos auf und analysiert die Probleme Chinas, von deren Lösung die Zukunft des Landes abhängt.
- ▶ Sieren, Frank: Zukunft? China: Wie die neue Supermacht unser Leben, unsere Politik und unsere Wirtschaft verändert. Penguin Random House Verlag: München 2020.  
Der Autor nennt die Gründe für den Aufstieg Chinas und schildert auch die Folgen, die sich daraus für den Westen ergeben.

### Videoclips

- ▶ China kauft deutsche Firmen: Droht Deutschland der Ausverkauf? Pro Sieben Galileo, Dauer: 16:15 Min., 02.02.2018, Autor: Frank Gensthaler, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=Uu93CmxEDcY>  
Eine Chinesin vermittelt in Deutschland Immobilien an chinesische Käufer.
- ▶ Chinas Griff nach Europa – die neue Seidenstraße. Deutsche Welle Doku, Dauer: 42:35 Min., 07.12.2020, Autorin: Linda Vierecke, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=IB4XZY-H1u4Q>  
Mit dem Projekt neue Seidenstraße sichert sich China seine Vormachtstellung in der Welt. Der Film zeigt Beispiele aus Griechenland und Italien.
- ▶ USA und China: Ein neuer kalter Krieg? Arte, „Mit offenen Karten“, Dauer: 12:14 Min., 29.01.2022, Autorin: Émilie Aubry, zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=QpsniuitPEQ>  
Fakten, Zahlen und Grafiken ermöglichen einen Vergleich zwischen China und den USA.

### Internetadresse

- ▶ Statistisches Länderprofil China  
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/china.html>

[Letzter Abruf der Internetadressen: 25.01.2023]

# Auf einen Blick

## Abkürzungen

**Bd:** Bildliche Darstellung – **Fs:** Farbseite – **Gd:** Grafische Darstellung – **Ka:** Karte – **Ta:** Tabelle – **Tx:** Text

---

### 1. Stunde

**Thema:** Weltmacht China?

**M 1 (Ta)** **Merkmale einer Weltmacht** / Diskussion, Pro und Kontra, Ausfüllen einer Tabelle, Whiteboard

**M 2 (Tx)** **Historischer Abriss der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas** / Verorten von wichtigen Städten in China, Definieren von Begriffen

**Benötigt:**  Internet

---

### 2. Stunde

**Thema:** Wirtschaftsfaktoren, Handel und Rohstoffe

**M 3 (Gd)** **Bruttoinlandsprodukt** / Vergleich des BIP von USA und China, Internetrecherche

**M 4 (Tx/Gd)** **Landwirtschaftliche Produktion und Importe** / Erfordernisse zusammenstellen

**M 5 (Fs/Gd)** **Handel und Rohstoffe** / Beschreiben von Handelsbeziehungen, Kartenarbeit, Erfassen von Exportländern

**Benötigt:**  Internet  
 Atlas

---

### 3. Stunde

**Thema:** Bildung und Digitalisierung

**M 6 (Gd/Ta)** **Bedeutung von Bildung für die wirtschaftliche Stärke Chinas** / Zusammenhang von Bildung und Wirtschaftsmacht, Auswerten einer Grafik

**M 7 (Tx/Gd)** **Digitalisierung** / Bewerten, Vergleichen, Stellung nehmen zu Grafiken

---

### 4. Stunde

**Thema:** Militär

**M 8 (Gd/Ka)** **Militärische Stärke** / Diskutieren, Interpretieren von Grafiken, Kartenarbeit

**Benötigt:**  Atlas

## 5. Stunde

**Thema:** Infrastruktur und strategische Ausrichtung

**M 9 (Gd/Ka)** **Qualität der Eisenbahninfrastruktur** / Kartenarbeit, Bewerten des chinesischen Schienennetzes

**M 10 (Tx/Ka)** **Welche Strategie hat China?** / Aussagen deuten, Stellung nehmen, Gruppenarbeit

**Benötigt:**  Atlas  
 Whiteboard

## 6. Stunde

**Thema:** Strategien

**M 11 (Tx/Bd)** **Chinas Verhältnis zu Russland** / Bewerten und Zusammenfassen von Argumenten, Erstellen eines Schaubilds, Gruppenarbeit

**M 12 (Tx)** **Will China vom Ausland unabhängiger werden?** / Erläutern, Erörtern, Stellung nehmen, Erstellen einer Mindmap, Gruppenarbeit

**Benötigt:**  Whiteboard

## 7. Stunde

**Thema:** Denkfehler führen zum Umdenken

**M 13 (Tx/Bd)** **Denkfehler des Westens über Chinas Wirtschaft?** / Stellung nehmen, Erstellen einer Mindmap, Gruppenarbeit

**M 14 (Tx/Gd)** **Mehr Vorsicht gegenüber China?** / Nennen von Maßnahmen

**Benötigt:**  Whiteboard

## 8. Stunde

**Thema:** Kampf um die Weltmacht

**M 15 (Tx)** **Wer ist die Weltmacht – USA oder China?** / Gruppenarbeit, Formulieren von eigenen Thesen, Erstellen einer Mindmap

**M 16 (Tx/Bd)** **Was könnte Chinas Vormachtstellung behindern?** / Formulieren von Hindernissen, Erstellen einer Mindmap

**Benötigt:**  Whiteboard

## 9. Stunde

**Thema:** Lernerfolgskontrolle

**LEK (Gd/Bd)** **Weltmacht China?** / Argumentieren, Klären von Begriffen, Vergleichen von Daten, Interpretieren einer Karikatur, Formulieren einer Hypothese

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*China - Aufstieg zur führenden Weltmacht?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

